

VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

DIE BERLINER SPD BEFRAGT IHRE MITGLIEDER

Bei uns sagen die Mitglieder, was ins Wahlprogramm kommt“, hat der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß schon vor einiger Zeit angekündigt. Mit einer breit angelegten Mitgliederbefragung zwischen Mitte Oktober und Anfang November löst die Berliner SPD auch ihr Versprechen ein, nicht nur bei der Personalauswahl, sondern auch bei inhaltlichen Fragen alle Parteimitglieder zu beteiligen.

„Jedes Mitglied wird in den Tagen nach dem 15. Oktober einen Fragebogen erhalten, der etwa zehn Fragestellungen enthalten wird“, erläutert SPD-Landesgeschäftsführer Dennis Buchner. „Dabei war uns wichtig, dass es sich um tatsächlich relevante Fragen handelt, also Themen, zu denen es in der SPD unterschiedliche Meinungen gibt. Außerdem war für uns klar, dass wir - im Unterschied zur missglückten Befragung der CDU - klare Antwortoptionen vorgeben - nur dann gibt es auch klare Ergebnisse.“

Unter anderem wird die Frage enthalten sein, wie die SPD-Mitglieder in Berlin zu einer Freigabe von Cannabis (Haschisch) als Genussmittel an Erwachsene stehen, eine Frage, die seit langem bundesweit in der SPD diskutiert wird. Aber es wird viele weitere Fragen aus den verschiedensten Politikfeldern geben - etwa zu den Themen Arbeit, Wahlrecht, Verkehr und Wohnungsbau.

Landesgeschäftsführer Dennis Buchner hofft auf eine möglichst hohe Beteiligung der Mitglieder. Die Ergebnisse werden unmittelbar in die Erstellung des Wahlprogramms zur Abgeordnetenhauswahl 2016 einfließen.

Ab dem 15. Oktober ist die Internetseite spd.berlin/mitgliederbefragung freigeschaltet, auf der die Mitglieder sich näher über die einzelnen Fragenkomplexe informieren können. Einsendeschluss für die Fragebögen wird der 6. November sein.

LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD AM 14. NOVEMBER

Die Berliner SPD lädt zu ihrem nächsten Landesparteitag am Sonnabend, dem 14. November in das Berlin Congress Center BCC am Alexanderplatz. Beginn ist um 9.30 Uhr (Einlass ab 8.30 Uhr). Auf der Tagesordnung stehen Reden des SPD-Landesvorsitzenden Jan Stöß und des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller, Ehrungen und die Beratung von Anträgen.

Alle Anträge stehen mit dem jeweiligen Beratungsstand auf der Internetseite parteitag.spd.berlin zur Verfügung. Unter live-stream.spd.berlin kann der Verlauf des Parteitags wieder online verfolgt werden, ein Live-Blog vom Parteitag gibt es unter www.spd.berlin. ■ vwb

SPENDEN FÜR DIE BERLINER SPD

Die Beiträge ihrer Mitglieder ermöglichen der Berliner SPD ein breites politisches Angebot. Viele Projekte und Aktionen lassen sich aber nur mit zusätzlichen Spenden verwirklichen. Das Spendenkonto: SPD-Landesverband Berlin, Volksbank, IBAN DE63 1009 0000 2312 1330 00, BIC BEVODEBBXXX Überweisungszweck: „Spende“ sowie unbedingt auch die Adresse.



Auszeichnung: Die Berliner SPD hat das ehrenamtliche Engagement der Berlinerinnen und Berliner für Flüchtlinge in den bezirklichen Initiativen, in der AWO und der SPD gewürdigt. Jan Stöß und Michael Müller überreichten bei einem Sommerempfang stellvertretend für viele andere Helferinnen und Helfer Preise an Engagierte in den Initiativen.

BERLIN SAGT WILLKOMMEN

Runder Tisch zur Flüchtlingshilfe

Die Hilfe geht weiter. Mit großem Engagement helfen Ehrenamtliche den in Berlin eintreffenden Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Mit einem Runden Tisch zur Flüchtlingspolitik begleitet die Berliner SPD die Anstrengungen.

Im Dezember vergangenen Jahres hatte der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß erstmals zum Runden Tisch eingeladen. Seither informieren sich engagierte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus den verschiedenen Initiativen und Verbänden regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen. Die Vernetzung hilft, Konflikte frühzeitig zu erkennen und Unterstützung zu organisieren.

Nur wenige Tage, nachdem er vom Regierenden Bürgermeister Michael Müller zum Staatssekretär für Flüchtlingsfragen berufen worden war, nahm auch der ehemalige Polizeipräsident Dieter Glietsch am Treffen des Runden Tisches teil. Er wird sich vor allem dafür einsetzen, dass es wieder zu einem geordneten Verfahren am Lageso und bei der Unterbringung kommt. „Viele ma-

chen sich nicht klar, welche Belastung für die Verwaltung derzeit besteht.“ Sich selbst sieht der Experte für Großlagen als „Kümmerer“.

Bärbel Dieckmann, ehemalige Bonner Oberbürgermeisterin und jetzige Präsidentin der Welthungerhilfe, wies am Runden Tisch auf die internationale Dimension hin: 60 Millionen Flüchtlinge gibt es weltweit. Dennoch reichen die Mittel für die Flüchtlingslager und die Ernährungsprogramme bei weitem nicht aus. Hier muss internationale Hilfe ansetzen. „Für die SPD ist klar: Eine Beschneidung des Grundrechts auf Asyl wird es mit uns nicht geben“, so der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß.

Im Mittelpunkt des Runden Tisches Flüchtlingspolitik standen aber auch die aktuellen Aufgaben: Es geht um winterfeste Quartiere, um Zugang zu Arbeit und Ausbildung, um einfache Wege zur Gesundheitsversorgung. Mitglieder der Berliner SPD, die sich und ihre Erfahrungen einbringen wollen finden entsprechende Hinweise auf der Internetseite www.spd.berlin/berlin-sagt-willkommen. ■ be/vwb

NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

„Unser Berlin – Eine Stadt für Alle - Strategien bis 2020“ - unter diesem Motto lädt die AG Selbst Aktiv zu einer Konferenz mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller und der Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg Birgit Monteiro am Freitag, 23. Oktober 2015, 16.30 bis 18.30 Uhr (Einlass ab 16.00 Uhr) in der Kiezspinn im Nachbarschaftsheim Orangerie, Schulze-Boysen-Str. 38 10365 Berlin.

Politische Bildung. Das August Bebel Institut hat sein Herbstprogramm vorgelegt. Anregungen für ein erfolgreiches politisches Engagement gibt es am 31. Oktober (10-17 Uhr) bei der Veranstaltung „Motiviert in die Politik einsteigen“. Wer sich für die Geschichte der Wohnungsgenossenschaften interessiert, kann am 31. Oktober (11-15 Uhr) an einer Bustour durch den Bezirk Reinickendorf teilnehmen. Am 8. November (13-16 Uhr) führt eine Stadtrundfahrt an Orte des antifaschistischen Widerstands. Die Gestaltung öffentlicher Räume thematisiert die Ausstellung „Geseheiter? Über einen künstlerisch-kollaborativen Prozess auf dem Albert-Schweitzer-Platz“, die am 9. November um 19 Uhr in der Galerie in der Müllerstraße 163 eröffnet wird. Mehr Informationen unter www.august-bebel-institut.de, telefonisch unter 4692 121.

Fotografien von Siegfried Scheffler zeigt die Galerie Kunst trifft Politik der SPD Treptow-Köpenick unter dem Titel „Mein Kuba - Gesichter und Landschaften“ ab 28.10.2015, 18:30, in der Grünauer Str. 8, 12557 Berlin.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin
Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)
Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@spd-berlin.de



Auf der Programmkonferenz: Michael Müller.



Der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß.



Andreas Geisel und Iris Spranger.

GUTE IDEEN, GUTE DEBATTEN

Programmkonferenzen: Arbeit und Bildung für die wachsende Stadt

Es waren lebhaft und spannende Diskussionen: Auf insgesamt fünf Programmkonferenzen diskutierten Mitglieder der Berliner SPD mit Abgeordneten, Mitgliedern des Senats, Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und Organisationen. Sie brachten ihre Ideen ein und bewerteten die Wichtigkeit von Themen. Daraus sind viele Anregungen entstanden, die jetzt in der Programmkommission unter Leitung von Christian Gaebler weiter beraten werden.

Im September und Oktober waren es die Themen Arbeit, Bildung und die wachsende Stadt, die im Mittelpunkt standen. Für die SPD müsse es stets um „gute Arbeit“ gehen, hielt Arbeitssenatorin Dilek Kolat als ein Ergebnis der Konferenz „Berlin. Stadt der Arbeit.“ fest. Im Mittelpunkt sozialdemokratischer Wirtschafts- und Arbeitspolitik stehe immer der Mensch. Die Inklusion aller in den Arbeitsmarkt, der Erhalt guter Arbeitsbedingungen in einer sich verändernden Wirtschaftswelt und eine Ausbildungs-offensive spielten in der Diskussion eine wichtige Rolle. Als großer Schatz der Stadt wurden die vorhandenen Flächen gesehen, die es - wie etwa bei der Nachnutzung von Tegel - intelligent zu nutzen gelte. Zudem müsse sich die Stadt auf neue Herausforderungen einstellen: die Digitalisierung, die Verbesserung des Wissenstransfers. Die Verwaltung müsse sich zum Servicedienstleister für die Stadt weiterentwickeln.

Die Konsequenzen aus dem raschen Wachstum der Stadt standen im Mittelpunkt der vierten Konferenz „Gut Leben in der wachsenden Stadt.“ Aufgabe der SPD sei es, so Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel, dieses Wachstum sozial zu gestalten und die Stadt für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv zu halten.

Schon in der Begrüßung hatte der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß auf die zahlreichen von der SPD durchgesetzten Maßnahmen zum Mieterschutz hingewiesen. Dazu kommen weitere mit dem Mietenbündnis vereinbarte Schritte, um Mieten vor allem für Geringverdiener bezahlbar zu halten. Letztlich, so Stöß, gewährleiste aber nur Neubau stabile Mieten. „Wir müssen höher, schneller, dichter, günstiger und dennoch besser bauen“, sagte Stöß.

Die stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Iris Spranger rief dazu auf, die Mitte der Gesellschaft ebenso wie die Geringverdiener im Blick haben. Die einen gelte es, vor Verdrängung aus ihrer gewünschten Umgebung zu schützen, für die anderen müsse es genügend bezahlbaren Wohnraum geben. Auch Mobilität müsse für alle gesichert werden, so Staatssekretär Christian Gaebler. Öffentlicher Nahverkehr und Fahrradwege sollen ausgebaut werden. Andreas Geisel warb vor allem für die Erweiterung des kostengünstigen Straßenbahnnetzes.

Um die Weichen in der Energiepolitik für die nächsten 20, 25 Jahre vernünftig

zu stellen, müsse das Land Berlin Einfluss auf die Netze haben, so die SPD-Abgeordneten Daniel Buchholz und Jörg Stroedter in der von der Fachausschussvorsitzenden Heike Stock moderierten Debatte. Mit der Rekommunalisierung der Wasserbetriebe könnten die Verbraucherpreise gesenkt und stabil gehalten werden. Bei Gas und Strom gelte es nun, den größtmöglichen Einfluss zu erreichen.

Berlins Schulen sollen mit ausreichend pädagogischem Personal und Ressourcen ausgestattet werden, damit sie inklusiv arbeiten können. Das war eine der Forderungen auf der Programmkonferenz „Bildung für Berlin. Eine Stadt für Alle.“ Maßnahmen zur Stärkung der Grundschulen und der Gemeinschaftsschulen wurden diskutiert, aber auch Fragen demokratischer Beteiligung: Demokratie brauche eine „aktive Kultur konkreter Teilhabe“. Diese müsse frühzeitig erlernt und erlebt werden, so eine der Thesen. Gestärkt werden sollen auch die Jugendarbeit und die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. International konkurrenzfähige Forschungseinrichtungen sollen als „Impulsgeber für die wachsende Stadt“ dienen.

Die Programmkonferenzen waren wie auch die im November bevorstehende Mitgliederbefragung Teil des Prozesses zur Erarbeitung des Wahlprogramms. Alle Ideen und Anregungen sind für die Programmkommission dokumentiert worden. ■ uh



Jörg Stroedter und Daniel Buchholz.



Bildungssenatorin Sandra Scheeres.



Dilek Kolat und Susanne Stumpfenhusen.

BERLINER SPD: 25 JAHRE WIEDER VEREINT

Vorreiter der Einheit: Festveranstaltung erinnerte an den Vereinigungsparteitag im September 1990

Es sollte eine „Vereinigung von Gleich zu Gleich“ sein, erinnerte sich der damalige SPD-Landesvorsitzende Walter Momper. „Das haben wir auch geschafft.“

Gut 14 Tage vor der Bundes-SPD hatten die Berliner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im September 1990 auf getrennten Parteitag in den Messehallen am Funkturm die Vereinigung von Bezirksverband (Ost) und Landesverband (West) beschlossen. Am 15. September 1990 fand der erste gemeinsame Parteitag statt, auf dem Walter Momper zum Vorsitzenden gewählt wurde, Christine Bergmann zur stellvertretenden Vorsitzenden.

Mit einer Feierstunde in der Sophienkirche in Mitte, dort wo im November 1989 der SDP-Bezirksverband gegründet worden war, erinnerte die Berliner SPD am 14. September an das historische Ereignis vor 25 Jahren.

In einer Grußadresse sprach der frühere SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel seinen Respekt aus für die erste erfolgreiche, demokratische Revolution



auf deutschem Boden. „Sozialdemokraten“, so Vogel, „haben die Einheit maßgeblich mitbestimmt.“ Frühzeitig sei etwa von den Sozialdemokraten die Währungsunion gefordert worden.

Ein kurzer Film zeigte die historische Entwicklung bis hin zum Vereinigungsparteitag. Nach der Zwangsvereinigung von SPD und KPD in der sowjetischen Besatzungszone hatte es die SPD - anders als in der DDR - bis zum Mauerbau am 13. August 1961 auch in Ost-Berlin gegeben. Ihre Mitglieder allerdings wurden verfolgt, bespitzelt, drangsaliert. Mit

der Teilung der Stadt entließ die SPD ihre Mitglieder in Ost-Berlin aus Sicherheitsgründen aus ihren Pflichten.

Viele der 1989 Aktiven waren jetzt der Einladung zur Feierstunde gefolgt. Kritisches, auch Selbstkritisches, wurde angesprochen: Hätte sich die SPD mehr der Aufnahme ehemaliger SED-Mitglieder öffnen müssen? Warum konnten bislang nicht mehr Mitglieder geworben werden? Deutlich wurde aber auch der Mut, der 1989 dazu gehörte, sich öffentlich zur Sozialdemokratie zu bekennen und für die Freiheit zu kämpfen. ■ uh

Festveranstaltung mit der damaligen Ost-Berliner SPD-Bezirksvorsitzenden Anne-Kathrin Pauk, SDP-Mitbegründer Martin Gutzeit, Marzahns Ex-Bürgermeister Andreas Röhl, dem früheren Fraktionsvorsitzenden Knut Herbst, Ex-Magistratssprecher Christian Hoßbach, Joachim Günther, dem damaligen West-Berliner Landesvorsitzenden Walter Momper und dem früheren geschäftsführenden Landesvorsitzenden Hans-Georg Lorenz (v. l. n. r.)

VORWÄRTS
PERSÖNLICH

Jan Stöß, SPD-Landesvorsitzender, ist vom Landesvorstand erneut für den SPD-Parteivorstand nominiert worden.

Viola Weyer (Spandau) und **Johannes Kup** (Neukölln) sind vom Berliner SPD-Landesvorstand als Delegierte für den alle zwei Jahre stattfindenden SPE-Kongress vorgeschlagen worden. Die Wahl erfolgt auf dem SPD-Bundeskongress im Dezember 2015. Als Ersatzdelegierte wurden **Anja Möbus** (Friedrichshain-Kreuzberg) und **Fabian Fischer** (Neukölln) vorgeschlagen.

Dieter Glietsch, ehemaliger Berliner Polizeipräsident, ist zum Staatssekretär für



Flüchtlingsfragen berufen worden. Der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß bewertete die Entscheidung mit Blick auf die Herausforderungen bei der Flüchtlingsunterbringung positiv: „Mit der Ernennung von Dieter Glietsch als Chef des Koordinierungsstabs des Senats sind wir einen guten Schritt vorangekommen.“

Heidmarie Fischer, stellvertretende Vorsitzende der AG 6oplus Berlin, ist mit 173 Stimmen, dem besten Ergebnis des Wahlgangs, erneut als Beisitzerin in den Bundesvorstand der AG 6oplus gewählt worden.

Frank Bielka, ehemaliger Staatssekretär und langjähriges Vorstandsmitglied der landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaft degewo, ist von der Mitgliederversammlung der Freien Volksbühne Berlin e.V. für die nächsten drei Jahre zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er folgt auf Prof. Dr. Dieter Pforte, der das Amt nach 18 Jahren abgegeben hat.



Kita-Aktionswoche von AWO und SPD: Der Neuköllner SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Felgentreu (r.) informierte sich vor Ort in der „Villa Kunterbunt“.

INVESTITION IN QUALITÄT

AWO-SPD-Aktionswoche mit Kita-Besuch

Im Mittelpunkt stand das Thema Qualität: Im Rahmen einer gemeinsamen Aktionswoche besuchten etliche Berliner SPD-Abgeordnete jetzt Kitas der Arbeiterwohlfahrt. Mit dabei: die Bundestagsabgeordneten Eva Högl, Fritz Felgentreu, Klaus Mindrup, Matthias Schmidt, Swen Schulz und der SPD Landesvorsitzende Jan Stöß.

„Dabei ist erneut deutlich geworden, dass Eltern zurecht hohe Qualitätsstandards von ihrer Kindertagesstätte fordern“, fasst der Neuköllner Abgeordnete Fritz Felgentreu seine Eindrücke zusammen. „Um die Kitas in die Lage zu versetzen, noch höhere Qualitätsstandards und zugleich bessere Bildungschancen

von Flüchtlingskindern zu gewährleisten, müssen die freiwerdenden Betreuungsgeldmittel an die Länder weitergereicht und in die KiTa-Qualität investiert werden.“

Der Pankower Bundestagsabgeordnete Klaus Mindrup hält nach seinen Gesprächen insbesondere Verbesserungen beim Betreuungsschlüssel und bei der Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher für notwendig. „Zweitens, bedarf es im stetig wachsenden Bezirk einer deutlichen Verbesserung des Vergabeverfahrens bei wohnortnahen Kitaplätzen. Dies sind Ansatzpunkte die ich gerne aufnehme und mit den politisch Verantwortlichen weiterdiskutiere.“ ■ vwb

„VIEL PERSÖNLICHER MUT“

Glückwünsche für Reinhard Strecker

Der Friedenauer Sozialdemokrat Reinhard Strecker ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde damit sein Engagement für die Aufarbeitung der NS-Zeit.

„Reinhard Strecker hat 1959 mit seiner Ausstellung ‚Ungesühnte Nazi-Justiz‘ und 1960 mit Strafanzeigen gegen wieder amtierende ehemalige NS-Juristen in der Bundesrepublik die entscheidenden Initiativen unternommen, die zur öffentlich geführten Diskussion Deutschlands mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit führten“, so Kulturstaatssekretär Tim Renner. „Für diese Zivilcourage musste er über Jahre hinweg gesellschaftliche Ächtung aushalten. Die große Achtung, die dem heutigen Deutschland aufgrund der inzwi-



Der SPD-Vorsitzende Jan Stöß gratulierte Reinhard Strecker zum Verdienstkreuz.

schen offen geführten Auseinandersetzung mit seiner Geschichte in der Welt entgegengebracht wird, verdankt sich nicht zuletzt dem persönlichen Mut von Reinhard Strecker.“ Der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß gratulierte Strecker, der seit 1960 Mitglied ist. ■ vwb

ROTES TUCH WIRD
VERLIEHEN

Der Jugendmedienpreis „Das Rote Tuch“ geht in diesem Jahr an den Autor Reiner Eppelmann für sein Buch „Der Fotograf von Auschwitz“. Darin beschreibt er das Leben von Wilhelm Brasse, der mit 22 Jahren nach Auschwitz deportiert wurde und dort die Gefangenen fotografieren musste. Die Grausamkeit des Vernichtungslagers werde damit im Jahr 2015 noch einmal erschreckend präsent, so die Jury-Vorsitzende Carolina Böhm. Die Verleihung des Preises, mit dem die SPD Charlottenburg-Wilmersdorf und der SPD-Landesverband seit 1978 antifaschistische Medien auszeichnen, findet am 8. November um 11 Uhr im Jugendclub Schloss 19, Schlossstraße 19, 14059 Berlin, statt. Die Laudatio hält Eva Högl. ■ vwb

GÜNTER KÖNIG IST
VERSTORBEN

Der frühere Kreuzberger Bezirksbürgermeister Günter König ist am 5. September im Alter von 82 Jahren verstorben. König (geb. 12.7.1933) hat lange Jahre die Politik der Kreuzberger SPD mitgeprägt und als Stadtrat für Jugend und Sport u.a für die Errichtung des Spreewaldbades gesorgt.

„Wir haben einen überzeugten und erfahrenen Sozialdemokraten und Kreuzberger verloren“, so Sevim Aydin, Vorsitzende der 8. Abteilung der SPD Friedrichshain-Kreuzberg. „Er war ein wunderbarer Mensch mit Ecken und Kanten und einem warmen Herzen. Gradlinig und kompetent in seinen Aussagen und Analysen des politischen Alltags, war er ein wichtiger Berater und Motor für unsere Abteilung. Wir werden ihn sehr vermissen.“

TRAUER UM
FRANK EBEL

Im Alter von 58 Jahren ist am 3. September der frühere Abgeordnete und Staatssekretär Frank Ebel nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Ebel, am 11. Mai 1957 in Berlin geboren, gehörte seit Mai 1975 der SPD an. Nach dem Jura-Studium arbeitete er in der Senatskanzlei und von 1991 bis 1998 in der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie. 1998 zog er ins Abgeordnetenhaus ein. Von 1999 bis 2001 war er Staatssekretär für Jugend und Sport, von 2001 bis 2002 Staatssekretär für Wirtschaft. 2005 wurde er als Nachfolger von Peter Hanisch zum Präsidenten des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes gewählt und organisierte die 4. Turn-Europameisterschaften 2011. Seit 2007 arbeitete er als Rechtsanwalt. ■ vwb